

er nicht mehr diene, im Liechtensteinischen zu genießen. — Am 14. Dezember 1843 verließ der Pfarrer Styger, der wegen Kränklichkeit resigniert hatte und durch seinen lautereren Charakter und seine dienstfertige Seelsorge allgemeiner Hochachtung sich erfreute, Eschen. Er ließ sich in Schaan nieder.

1843—1860.

In diesem Zeitraume wurden sowohl vom j. Oberamte in Vaduz als auch vom bischöflichen Ordinariate in Chur verschiedene Entwürfe zur Regulierung und Dotierung der Pfarrkirche und Pfründe in Eschen ausgearbeitet und darüber weitläufige Verhandlungen gepflogen, ohne jedoch zu einem Abchlusse zu kommen. Bemerkenswert ist die in einem diesbezüglichen Akte schon im Jahre 1843 vom Landvogt Menzinger geäußerte Absicht, daß vor einer definitiven Regulierung die Zehentfrage zu erledigen sei und daß im Interesse des Ackerbautreibenden Volkes die Zehentablösung eine dringende Notwendigkeit sei.

Bekanntlich wurde diese wichtige Frage vom Landtage im Jahre 1863 gelöst. Die Zehentablösungssumme der Pfarrpfründ in Eschen betrug die ansehnliche Summe von fl 15,000. — Der ganze Hergang der Zehentablösung ist im Jahrbuch I S. 95 ff. geschildert. — Mit der Zehentablösung in Eschen war auch die Grundlage zu einer abschließenden Regulierung und Dotierung der Pfarrei Eschen gegeben. — Der Kirchenbau- und vergrößerte sich allmählich, so daß vor 24 Jahren die neue Kirche, die jetzt eine Zierde der Gemeinde Eschen ist, gebaut werden konnte.

Anschließend an diese quellenmäßigen Mitteilungen aus älterer und neuerer Zeit sei erwähnt, daß, nachdem der letzte Konventuale von Pfäfers Pater Styger Ende 1843 wegen Kränklichkeit auf die Pfarrei Eschen resigniert hatte, Albert von Maientisch als Pfarrverweser amtierte. — Im Herbst 1845 wurde die Pfarrei zur Bejegung ausgehrieben. Die Wahl fiel auf Anton Fricke von Schaan, der — später zum Kanonikus ernannt — bis zu seinem Tode (10. Januar 1883) als Pfarrer in Eschen verblieb. — Diesem folgte Joh. Bapt. de Florin von Dijentis, der im Jahre 1907 starb und zum Nachfolger den jetzigen Pfarrer Wilhelm Wöste von Siny (Württemberg) erhielt.

Die jetzige neue Kirche wurde von Baumeister Kächer in Chur (Bürger von Eschen) in den Jahren 1893 und 94 erbaut und am Martini 1894 (der heil. Martin ist Kirchenpatron von Eschen) bezogen.